



Schule für Kranke

Standort Kinderkrankenhaus Riehl

Amsterdamer Straße, Köln



1. Warum eine Schule im Krankenhaus?

Kinder, die im Krankenhaus behandelt werden müssen, sehnen sich nicht nur nach Gesundheit. Die meisten freuen sich auch wieder auf ihre Schulkameraden und hoffen, Anschluss an den Stand ihrer Klasse zu halten. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung will die Schule für Kranke im Krankenhaus soviel Lebensrealität wie möglich herstellen.

Damit das gelingt, gibt es im Kinderkrankenhaus eine eigene Schule. Die Johann-Christoph-Winters-Schule ist eine „richtige Schule“ mit Lehrer/innen, mit Siegel, Zeugnisformularen, der Möglichkeit Klassenarbeiten zu schreiben und einer Schulleitung. Und doch ist hier vieles anders als an anderen Schulen. In der Amsterdamer Straße besteht die „Schule für Kranke“ aus zwei Schulräumen, in denen alle Lernstufen, von der Eingangsklasse der Grundschule bis zu den oberen Klassen des Gymnasiums oder der Berufsschule zusammenkommen und von zwei Lehrer/innen unterrichtet werden.



Schwerpunkt-Stationen der Schule für Kranke im Kinderkrankenhaus sind chronische Erkrankungen (u. a. Diabetes, Rheuma, chronische Schmerzerkrankungen, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, CED, Epilepsie) sowie die Kinder-Onkologie.

Hinter der statistischen Durchschnittszahl von täglich fast 15 Schüler/innen im Kinderkrankenhaus Amsterdamer Str. stehen pro Jahr rund 200 erkrankte Kinder und Jugendliche, die von uns schulisch betreut werden.

Art und Verlauf einer Krankheit können das Leistungsvermögen beeinträchtigen. Konzentration, Ausdauer und Motivation erleiden oft Einbußen. Darauf stellt sich die Klinikschule ein. Die Mitarbeit der Eltern ist hilfreich.

2. Unterricht im Krankenhaus

Das Unterrichtsziel der individuellen Förderung besteht darin, die jungen Patienten in den Kernfächern ihrer Stammschule anschlussfähig zu halten und Schuljahrwiederholungen möglichst zu vermeiden. Es werden Schüler/innen aller Schulformen und aller Klassenstufen unterrichtet.



Der Schwerpunkt wird auf das Lernen in den Kernfächern gesetzt, z.T. in Absprache mit der Heimatschule und in Ergänzung zum evtl. Hausunterricht.

Wenn angesichts des allgemein großen Raumbedarfs im Gebäude inzwischen zwei Räume für die Schule eingerichtet wurden, dokumentiert das die zunehmende Bedeutung von flankierenden pädagogischen Maßnahmen einer modernen Pädiatrie.

Im Kinderkrankenhaus steht stationsübergreifend im obersten Geschoss ein passend ausgestatteter Schulraum zur Verfügung.

Für Gruppenunterricht von Kindern der onkologischen Station wird ein stationsnaher Multifunktionsraum mit kleiner schulischer Infrastruktur genutzt.

Nicht-infektiöse Patienten, deren Behandlungsplan es zulässt, kommen hier im Laufe eines Unterrichtsvormittags zu einer Lehrperson. Manche Unterrichtssequenzen sind von kurzer Dauer, andere nutzen das Angebot von Doppelstunden. Das Warten auf Untersuchungen bzw. therapeutische Maßnahmen lässt sich sinnvoll nutzen. Kurze Wege erlauben die Teilnahme von Patientenschüler/innen am Gruppenunterricht mit „laufenden“ Infusionen.



Einige der Kinder / Jugendlichen bringen den Stoff ihrer Heimatschule zum Bearbeiten mit. Vielen aber stellt die Lehrerin / der Lehrer individuelles Arbeitsmaterial zusammen. Ebenso herausfordernd ist es, alters- sowie oft auch schulformübergreifend zu unterrichten.

Die Unterrichtspraxis einer Klinikschule verlangt Lehrkräften wie Patienten eine hohe Anpassungsbereitschaft ab, da die Idealstrukturen durch Unvorhersehbarkeiten des Krankheitsverlaufs sowie

durch Prioritäten und Eigengesetzmäßigkeiten des Klinikbetriebs oft verworfen werden. Bei regelmäßigen Besprechungen mit dem interdisziplinären Stationsteam und täglichen Begegnungen spricht man sich ab.

Bei manchen Schüler/innen lässt die Krankheit ein Verlassen des Stationszimmers nicht zu. Hier kommt die Lehrerin / der Lehrer ans Bett. Auf der kinder-onkologischen Abteilung ist das überwiegend so der Fall. Doch, wann immer es geht, sucht man auch hier einen Raumwechsel, wenigstens auf der Etage, was schwer genug ist.

3. Beratung durch Kliniklehrer/innen

Über den Unterricht hinaus werden die Lehrkräfte der Klinikschule im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit vermehrt in der diagnostischen Mitwirkung beansprucht sowie in der Beratung zur Schullaufbahnentwicklung, Beratung der Stammschulen beim Management der (chronischen) Erkrankung, Information über unterstützende Maßnahmen wie Hausunterricht und Nachteilsausgleich. Die Lehrkräfte der Schule für Kranke informieren die Stammschulen über individuelle Belastungen und didaktische Konsequenzen der jeweiligen Krankheitsbilder.



4. Besonderheiten der Patientenschüler/innen mit chronischen Erkrankungen

Zunehmend belastend wird die Schullaufbahn für solche Schüler/innen, die wegen chronischer Krankheiten über lange Zeit (oft über Jahre) in Behandlungsintervallen immer wieder ins Krankenhaus müssen. Die Schüler/innen strengen sich – trotz ihrer Krankheiten - an und bemühen sich, in ihren Stammschulen mitzuhalten. Regelmäßig besteht die Gefahr, beim Lernen mit dem schweren „Zusatzgepäck der chronischen Krankheit“ Kraft zu verlieren. Energie geht im Laufe des Schultages zur Neige, Pausen wären nötig. Als krankenpädagogischer Berater will die Klinikschule in allen Behandlungs- und Belastungsphasen den Betroffenen und Beteiligten Unterstützung anbieten.

Eine Kollegin, die mit chronisch-somatisch erkrankten Schüler/innen arbeitet, schreibt über ihre Tätigkeit folgendes:

Eingeladen zu festen Unterrichtszeiten sind Patienten mit einer chronisch-somatischen Erkrankung (hier vorrangig: Diabetes, Rheuma, Fibromyalgie, Chronisch entzündliche Darmerkrankungen = CED, Epilepsie). Beschult wird klassenübergreifend in der Gruppe und nur da, wo es nicht anders geht, einzeln am Bett. Der Unterricht bildet die Basis der Kontaktaufnahme und des gegenseitigen Kennenlernens. Die Schüler/innen wählen, welchen Stoff sie bearbeiten möchten. Über mögliche Belastungen durch die Erkrankungen und bereits erprobte Lösungen wird gesprochen; manche Schüler/innen finden hier erstmals Worte, um sich diesbezüglich mitteilen zu können. Vielleicht nehmen sie Lösungen anderer Patienten an oder ich berichte von solchen.

Erstmanifestationen erhalten neben einem Beratungsgespräch ein Anschreiben / Infopaket für die Stammschule; in der Regel wird der Wunsch geäußert, dass ich mich parallel telefonisch dort melde. Die Kollegen/innen zeigen sich eigentlich durchweg interessiert, lesen die Texte und melden sich zügig, wenn erste Schwierigkeiten auftauchen, sie sind oft dankbar für eine weitere Anlaufstelle neben den Patienten und deren Eltern, die in der Folge häufig anders wahrgenommen werden.

Ansprechpartner bin ich weiterhin für Ärzte und Mitarbeiter des interdisziplinären Teams. Ich empfinde, dass wir an einem Strang ziehen und jeder beiträgt, was ihm in seiner Disziplin möglich erscheint. So kann z.B. den Neurologen die Rückmeldung der Kollegen hinsichtlich möglicher Konzentrations- und/oder Verhaltensänderungen nach Medikamentenumstellungen hilfreich sein, die der Patient selbst nicht einmal bemerkt.

Bei der Kommunikation zwischen Krankenhaus und Schule kann ich als „Lehrerin in der Klinik“ einen besonderen Beitrag leisten und bei der „Verdolmetschung“ zwischen den Sprachen der Medizin und Pädagogik unterstützend wirken.

5. Rechtliche Grundlage

Zugangsberechtigt sind schulpflichtige Patienten, die über das Schuljahr verteilt in der Summe eine vierwöchige Behandlungszeit im Krankenhaus vermuten lassen. Bei kürzeren Behandlungszeiten ist die Schule im Einvernehmen mit der Schulaufsicht bemüht, Ausnahmen für eine schulische Unterstützung zu erwirken, wenn dies für die Gesamtentwicklung bzw. eine gelungene Schulkarriere eines Kindes oder Jugendlichen notwendig erscheint. Im Verbund mit Wissenschaft und Schulaufsicht will die Schule gemeinsam mit der Klinikleitung die hohe Förderbedürftigkeit von chronisch Kranken und wiederkehrenden „Kurzzeitliegern“ nachweisen und Rechtssicherheit für deren Zugang zur Schule für Kranke erwirken.

6. Kontakt:

Johann-Christoph-Winters-Schule im
Kinderkrankenhaus
Amsterdamer Str. 59
50735 Köln-Riehl

Tel.: 0221-8907-15118 (Schulraum Ebene 6), Frau U. Abendroth

Tel.: 0221-8907-15117 (Schulraum Ebene 5, Onkologie u.a.), Frau J. Potthoff

Sekretariat der Johann-Christoph-Winters-Schule:

Lindenburger Allee 38, 50931 Köln,

Tel.: 0221-403050

Email: 154143@schule.nrw.de

7. Links:

[Die JCW-Schule auf der Homepage des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Str. \(Chronische Erkrankungen\)](http://www.kliniken-koeln.de/Kinder__und_Jugendmedizin_Chronische_Erkrankungen_Team.htm?ActiveID=3427)

http://www.kliniken-koeln.de/Kinder__und_Jugendmedizin_Chronische_Erkrankungen_Team.htm?ActiveID=3427

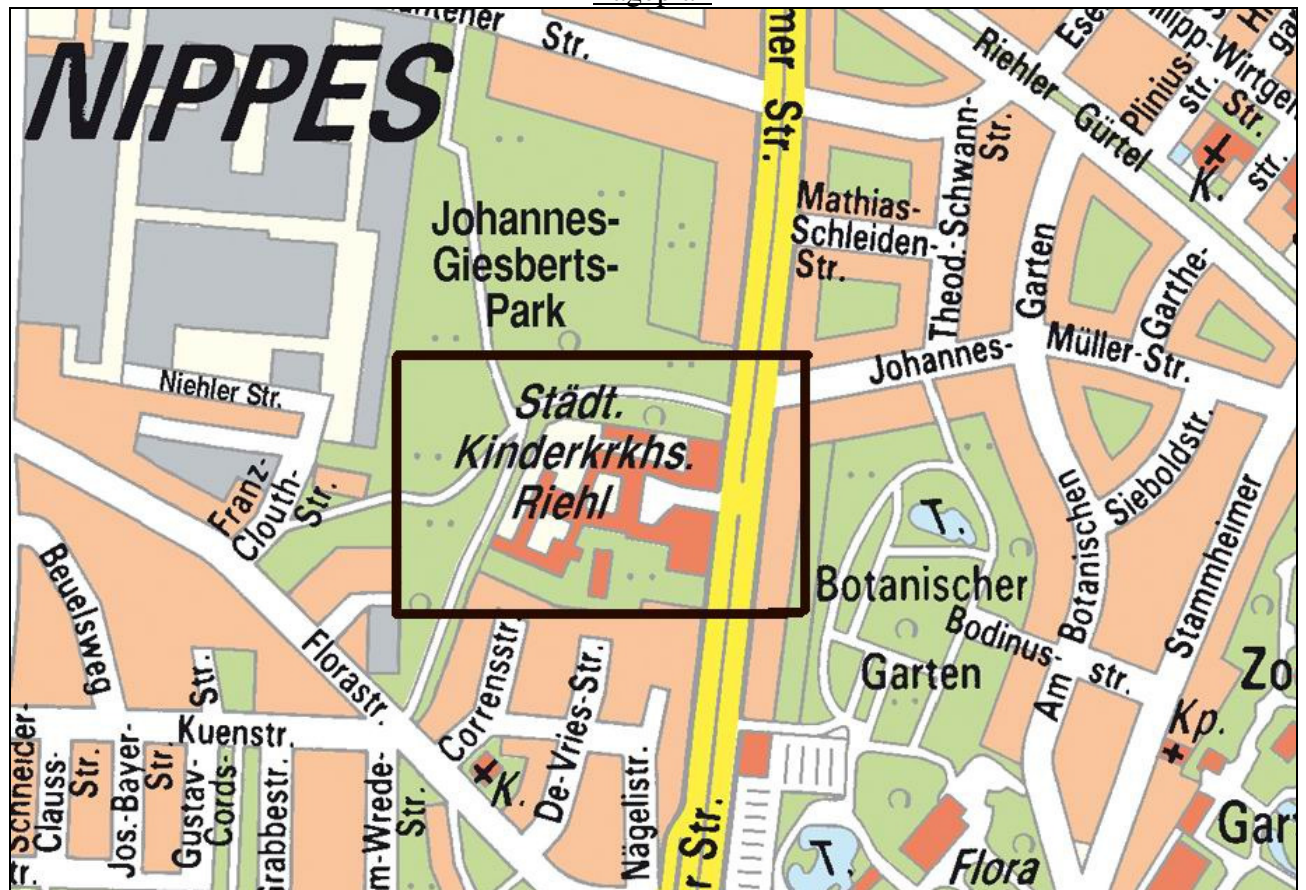
[Die JCW-Schule auf der Homepage des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Str. \(Onkologie\)](http://www.kliniken-koeln.de/Kinder__und_Jugendmedizin__Onkologie__Erweitertes_Leistungsspektrum.htm)

http://www.kliniken-koeln.de/Kinder__und_Jugendmedizin__Onkologie__Erweitertes_Leistungsspektrum.htm

[Startseite der Homepage des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Str.](http://www.kliniken-koeln.de/Kinderkrankenhaus_Index.htm)

http://www.kliniken-koeln.de/Kinderkrankenhaus_Index.htm

Lageplan



Bildnachweis:

Kartenausschnitt mit Genehmigung der Stadt Köln, Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster, Kommunale Geodaten, KT 37/2011 (21.2.2011), www.stadt-koeln.de